

Bronzestatuetten, Apollo.

Gegenstück zur vorigen.

Vier Bronzestatuetten, Apollo, Bacchus, Venus und Vulkan(?), 29 cm hoch. 18. Jahrh.

Hübsche, wenngleich etwas glatte, an Antiken sich lehrende Arbeiten, wohl französischen Ursprungs.

Bronzestatuetten eines tanzenden Mädchens, 38 cm hoch. 18. Jahrh.

Mit erhobener Rechten, vorgestreckter Linken, über der rechten Achsel gesteltem Gewand, stark auswärts schreitenden Füßen. Die Gestalt nähert sich antiken Formen, ohne die Rococograzie zu verleugnen.

Bronzegruppe, Herkules mit dem Löwen kämpfend. 18. Jahrh. Auf Holzpostament, 30 cm hoch.

In röthlicher Bronze, lebhafter Bewegung. Der Löwe ist klein und wenig geschickt gebildet.

Bronzestatuetten eines Stieres, 21 cm hoch. 18. Jahrh.

Mit sehr kleinem Kopf, starker Wampe, glattem Fell.

Bronzestatuetten des thronenden Zeus, 22,5 cm hoch.

Nachbildung einer Antike.

Archivschrank, fast 4 m breit, in kräftiger Pilastergliederung. Hübsche Arbeit der zweiten Hälfte des 18. Jahrh.

Das städtische Zeughaus.

Das städtische Zeughaus befand sich im Südflügel des Gewandhauses und wurde 1828 aufgelöst; aus seinen Beständen gingen Theile an das Kunstgewerbemuseum und die Deutsche Gesellschaft in Leipzig über.

Zur Geschichte der Plattnerie in Leipzig einige Notizen:

Im Jahre 1471/72 kaufte die Stadt von Veyt Wilde in Nürnberg Krebse. Ueber Veit Plattner siehe Gurlitt, Deutsche Turniere etc., Dresden 1889, S. 99; Böheim, Waffenkunde, Leipzig 1890, S. 653.

1504 wurde Arnolt Hirt von Nürnberg zu einem Panzermacher vom Rath angenommen (Rathsbuch III, Fol. 92). Dieser starb 1506 (Rathsbuch II, Fol. 179b). Aber da 1508 Arnolt Hirt wieder als für den Herzog von Mecklenburg arbeitend genannt war (Rathsbuch III, Fol. 222) und auch 1512 wieder erscheint (Rathsbuch IV, Fol. 17), so darf man annehmen, dass er einen Sohn gleichen Namens hatte. Diesem folgte 1512 Georg Panacker von Nürnberg als Rathsplattner (Rathsbuch IV, Fol. 121b), dann 1522 Hans von Rosenberg von Nürnberg (Rathsbuch V, Fol. 48b), der 1527 abermals auf fünf Jahre bestellt wurde (Rathsbuch V, Fol. 22b), also wahrscheinlich bis 1532 und länger die Stellung inne hatte. (Vergl. M. v. Ehrenthal, Eine sächsische Plattnerwerkstatt zu Wittenberg, N-Archiv für sächsische Geschichte XV, 1894, 299 flg.; Gurlitt a. a. O., S. 46 flg.) 1543 scheint er nach Dresden übersiedelt zu sein, wo er bis 1564 nachweisbar ist. In den Jahren 1590 bis 1608 wird Wolf Hillinger als Plattner in Leipzig erwähnt.

Von den erhaltenen Stücken sind die wichtigsten: